



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCXLVII. Markgraf Ludwig von Brandenburg beurkundet den mit den
Herzögen Otto und Barnim von Pommern-Stettin geschlossenen Frieden
und Erbvergleich, am 14. August 1338.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

vnd voraint mit vnserm guten Willen und Gunst dem römischen Reich also, das die Hertzoge zu Stettin und ihre Erben an Vns, Vnser Erben vnd die March von derselben Lehnenschaft wegen nichts zu fordernt habent vnd das sie vnd ihr Erben für bals ewiglichen dieselben Hertzogthumb vnd Herrschaft empfaben sollen zu rechten Lehne von den Römischen Kaysern vnd Konigen, di ten syn, als auch sie die nu empfangent habent mit vnserm Willen und Gunst von dem vorgeantem vnsern Herrn vnd Vater Kayser Ludewige von Rom: vnd haben och dieselben Lehnenschaft vfgelassen vnd geben inn vnser vorgeantem Herren vnd Vaters Kayser Ludwigs von Rom vnd des Reichs Hand und gewalt. Vnd haben uns auch derselben Lehnenschaft vorzogene, vnd vorzeihen der mit diesem brief für vns vnd alle vnser Nachkommen an der March, Bruder vnd Erben. Vnd darumb haben die vorgeantem vnser Oheimb vns, vnsern Gebrüdern vnd Erben gemacht vnd verschafft alle ihre Land, herrschaft, Lüth vnd guet nach ihren Tod, ob sie on elich Sun verwaren. Darüber zu Urkund geben wir diesen Brief, versiegelt mit vnserm Ingesiegel, der geben ist zu Franckfurth am Donnerstag nach Sanct Laurentzen Dag, nach Christi Geburth driezehenhundert Jar darnach in dem acht und dreizigsten Jare.

Schwarz, Pommersche Lehnshistorie, Seite 354.

DCCXLVII. Markgraf Ludwig von Brandenburg beurkundet den mit den Herzögen Otto und Barnim von Pommern-Stettin geschlossenen Frieden und Erbvergleich, am 14. August 1338.

Wie Ludowig, von gotes gnaden Margraf ze Brandenburg, Pfallantzgraf bei Ryn, Herzoge in Beyern, vnd des heiligen Romischen Reichs oberster kamerer, Tun kunt offentlichen an diesem brief für vns, vnser Bruder vnd all vnser Erben allen den, di in sehent, horent oder lesent, Das wir mit gutem Rat, willen, heizze vnd hant des aller Durchlichtigsten herren, vnser liben herrn vnd vater, kaiser Ludwigs von Rom, verebent vnd verpflichtet sin mit vnser liben Oheimen Otten vnd Barnym, sinem Sun, Herzogen ze Stetin, vmb all vrling, krieg vnd vflauff, di zwischen vns vnd in gewesen sint, bis vf diesen tag vnd gut fruint gen einander sollen sin vnd loben och eine gantze Sun. Wir werden och fruint aller der, di in wider vns in dem krieg vnd vrling beholfen habent, daz ie zwischen vns vnd in gewesen vnd beschehen ist, vnd befunderlich Graf Heinrichs von Czwerin, herrn Johansen von Wenden vnd herrn Johansen Grafen ze Guzzgow, vnd och aller irer Diener, wi di geheizzen sint, oder wo di sint, di in wider vns gedient habent, der fruint sullten wir gantzlich sin vmb di schuld vnd helfe, di si den vorgeantem Herzogen wider vns getan habent. Wir sollen och den Herzogen vnd den vorgeantem mannen vnd irn Dienern widergeben gantzlichen vnd gar, was wir in genomen haben oder ab gewunen an Burgen, Steten, Dorffern vnd wi das geheizze ist, es sin lehn oder eigen vnd: hieten wir in kein hus oder stat zerbrochen, di muge si wider bauen, an vnser hindernuzz. Wir versprechen vns och willichlichen für vns, vnser Bruder vnd vnser aller Erben, wan vns vnser

vorgenant Oheim di Herzogen von Stetin di fruntschaft bewiset vnd erzeigt habent, daz ir Lant, Vesten, Stet vnd man vf vns, vnser Bruder vnd vnser Erben geuallen fullen, ob si verscheiden an Sun, als in irn briesen geschriben stet di si vns gegeben haben, Daz wir frowen Agnesen, vnser lieben Mumen, elich hufwirtinn Herzog Barnym des vorgeanten, an den zwein Landen Grozwin vnd Dammin, die ir derselb Barnym zu irm leben gegeben hat, mit Vesten vnd mit allen nutzen vnd mit alle dem daz dar zu gehort, nicht hindern fullen mit worten noch mit wercken all di weil si lebt: vnd wann si nimer enist, so fullen di selben Land an vns vnser Bruder vnd vnser Erben on hindernuzz geuallen, ob di Herzogen an elich Sun veruaren sint. Waer och daz di vorgeanten Herzogen an Son versuren vnd Tochter liezzen, di selben Tochter geloben wir vnd geheizzen es och fur vns vnser Bruder vnd vnser erben zu vns ze nemen vnd si ze manne geben, di ir genozz sin, als getriwlich als si vnser Tochter were. Och geloben wir fur vns vnser Bruder vnd vnser Erben, daz allui Gotzhufer, Stete, Vesten, Land vnd man fullen bi allen irn rechten beliben, di si bewisen mugen, mit briesen oder mit lebenden Luten, ob si vf vnser Bruder vnd vnser Erben geuallend als vor geschriben stet, vnd fullen och all redlich schulde, der wir bewiset werden, fur di Herzoge gelten, so di Land in vnser hand komend. Wir fullen och vnd vnser Bruder vnsern Oheimen den vorgeanten Herzogen beholfen sin, vmb di huldunge, di vns ir Land vnd ir man tun fullen, ob sich iemand dar wider setzen wolt, daz di geschech vnd furingh hab. Wir fullen och zwen man nemen vnd vnser Oheimen die Herzogen och zwen, wann des vnser einer den andern ermant, vnd sol Bischof friedrich von Garmyn (sic) der sumst man sin, den wir ze beder sitt dar zu han benant, di vs tragen was krieg vnd vflauff zwischen vns furbas vf erlunden, vnd was si mit minnen nicht vs getragen mugen, da fullen si ein recht vber sprechen, vnd wes si all oder der merer teil vberin komend, datz haben wir gefworn beidenthalben stet ze halten an arglist vnd da wider nicht ze tun an alle geuerde. Wann och di sumf Man ze famen fullen komen vs ze tragen di vflauff, di zwischen vns vf gestanden sint, so fullen vnse obgenante Oheime di Herzogen, di irn zwen, di si benennen, senden in die Stat ze Vkerunde vnd fullen wir di vnsern zwen, die wir benennen, senden in di Burg Torgelow, vnd welher den andern geayfchet hat, der sol den sumften man bringen in der vorgeanten Vest eintweder im, in einem moneyd, nach dem vnser ainer den andern gemont hat, vnd fullen ze degesin ze sommen komen ze beder sitt vnd vs den vorgnanten vesten nimmer komen, bis daz si di sache gentzlichen vs getragen, dar vmb si dar geuordert vnd komen sint, vnd welher vnder den vieren ab gat, so sol vnser ieglicher dem der sin ab gegangen ist, einen andern an des stat geben, dar nach immer vierzehen tagen, wann vnser einer den andern dar vmb manet. Get aber der Bischof ab, so fullen die vier alleweg einen sumften Man nemen vnd nennen, wer si dann gut dar zu dunchet, vnd fullen ouch wir den ze beder sitt ze einem sumften man han. Wir vnd vnser vorgeanten Oheim di herzogen verzeihen vns och gen einander gentzlichen der Pen vnd scholtchatz der sechs tusent Marck silbers, da wir vnser Stet mit dem daz darzu gehort fur gesetzt folden han. Wir vnd vnser Bruder fullen och all di man, di sich von den herzogen getan vnd gezogen habent zu vns, wider an si wisen vnd fullen vns der dheinen noch

dheinen iren man oder Diener furbas vnderwinden, an ir wort vnd willen. Waer och, daz di von Wedeln Bernftein den Herzogen nicht wider geben wolten durch vnser bet willen, was dann vnser herr der kaifer fur ein recht darvumb spricht, Da fullen sich die Herzogen an lan benugen. Ouch fullen wir, vnser Bruder vnd vnser Erben vnsern Mannen vnd Dienern nicht gestatten in dheinerley wis, daz si di herzogen noten vmb den schaden, den si nach irm sprechen bi in in der March genomen habent, wan si der March abgenomen vnd si grözlichen verderbt habent. Es ist ouch nemlichen vs getragen, daz wir vnser Bruder vnd vnser Erben den herzogen vnd si vns her wider beholfen sin mit aller mechte an geuerde wider aller menichlichen an wider daz Rich. Wolten aber wir oder vnser Bruder, vnser Oheimen iren fruint an greiffen, daz si ducht, daz es in an ir Ere gieng; so fullen vns di herzogen biten, daz wir daz recht von in nemen; wolten wir dez nicht ennehmen, so fullen di herzogen dar zu tun, was si vnser herr vnd vater der keifer heizzet, vnd anders nicht. Wolten aber ir fruint vns rechtes nicht gehorsam sin noch tun; so fullen vns di herzogen vf si beholfen sin an widerrede, mit irer mechte an geuerde. Es ist ouch vs getragen, daz wir, vnser Bruder vnd all vnser Erben vns dheiner der Herzogen Vesten, stet vnd Burg, Dienltmans oder Diener, an iren willen vnd gunst vnderwinden fullen noch in dhein wis bekummern, vnd also ze gelicher wis fullen di Herzogen dheiner vnserer veste noch vnserer Diener vnd man sich nicht vnderwinden noch in dhein wis bekummern oder dheiner des andern belehent man oder Diener beschirmen noch ein nemen an des andern willen. Dar vber ist gesprochen zwifchen vns, swelhie belehent mann gemeinlichen von vns vnd den herzogen belehent sint, di fullen vns beiden dienen vnd gehorsam sin, als si von solichen lehen ze recht vnd von gewonheit tun fullen, vnd sol vnser einer den andern daran nicht irren, vnd welhie oder welher belehenter man der herzogen nach dem Tod hern Wolmars, des Margrafen ze Brandenburg, sich vndertenig oder sich zu vns gezogen habent, in welcher wis daz ist, den vnd di fullen wir wider schicken an di Herzogen ledig vnd on aller trw vnd buntnuzze: vnd also ze gelicher wis fullen di herzogen vnser belehent man, di vns zu gehorent, di von der selben zeit sich in vndertenig gemacht habent, vns ouch wider schicken. Wer och, daz wir vnd di vorgeuanten Herzoge dheinerley vest oder burg, di vns zu gehorten oder do wir recht zu hieten, mit ein ander besetzen vnd di gewinnen, di selben veste oder Burg fullen vns vnuerzogenlichen geuallen vnd di kost, di da geschicht, fullen wir tragen ze gelicher wis. Besitzen wir ein veste, die di Herzogen angehort, di sol in geuallen vnd fullen si di kost tragen. Wer aber daz wir vest oder Burg di vnser entwederem zugehorte gemeinlichen besetze vnd di gewunen, di sol man schetzen vnd achten, wes di werd sin, vnd sol vnser ietwerderm da von geuallen vnd werden nach der manzal. Wold och der vnder vns, des diu Rais ist, di veste behalten, der foll di schatzung derselben veste dem andern mittaylen nach der manzal. Wir fullen och allen frumen, nutz vnd gewin, di von solichen Raisen geuallent, es si von geuangen oder von gedingen, di man mit den finden behielt, oder wi di in ander weg her komen, mit ein ander teilen nach der manzal. Es ist och gesprochen, wes diu Rais ist, daz der redlich kost dem andern geben.

fol. Dar vber, ob vnser belehent manne vnd diener nach dem Tod Margraf Wolmars in der Hertzogen herscheft, oder ob belehent manne oder diener der Hertzogen von der selben zeit in vnserer herscheft ettlich veste vnd Burg gebowen habent, di fullen wir beidenthalben brechen, niderlegen vnd gantzlichen ze füren (sic), vnd ob di selben, di si da gebawen habent, nach vnserm gebot vnd heizz nicht brechen vnd niderlegen wolte, so fol ietweder dem andern beholfen sin mit sein selbs kost, daz si zerbrochen werden. Vmb di Burg, di wir, vnser lehnman oder vnser Diener in vnser herschaft, di Hertzogen, ir belehentmanne oder ir Diener in irer herschaft von der zeit als Margraf Woldmar tod ist gebowen habent, was dar vmb beschehen full, daz wirt geordent von vns baidenthalben, so wir ze sammen komen. Wir, vnser Bruder vnd vnser Erben fullen och in den Wazzern, di durch vnser gebiet vliezzend, vf den wegen vnd offen Strazzen, di dar durch gend, den zol vnd daz vogelt nemen vnd och nicht hin vber, die bei den zeiten Margraff Wolmars gewonlichen vf gehebt vnd genomen sint, vnd daz selb fullen di Hertzogen och tun vf den wazzern vnd Strazzen, di durch ir Lant vnd gebiet gand vnd vliezzende vnd fol och einer den andern weder er noch di sinen dar an nicht irren in dheim weis. Wer och, daz wir, vnser Bruder, vnser Erben, vnser belehent manne, vnser Burger oder Lut der Hertzogen man diener oder Lut, vmb welherley sache daz wer, an sprechen wolten, daz sin wir gebunden vnd fullen es tun vor den Hertzogen oder irn Richtern vnd nindert anderswo, vnd also ze gelicher wis, ob di Hertzogen, ir man, Burger oder Lut, hint (sic) vnser, vnser Bruder oder vnser Erben lehenmanne, Burgern oder Lutem, vber welherley sache detz wer, ze sprechen hieten, daz fullen si tun vor vns oder vnsern Richtern, nider anderswo. Wer och daz di von Czwerin genant von Spontigow, Nyclas von Luffgow, Mertin von Winteruelte oder ir fruint, di bei in gewesen sint in vnsern kriegen, die veste Spontigow oder dheim ir ander veste oder gut, di von vnsern vorgebant vnsern Oheimen zu lehen gand vnd in irer gewaltsamen gelegen sint, verkouffen wolten, da fullen vnser Oheim di Hertzogen vnd och si ze beder sitte vier gemein Man zu nemen, vnser Oheim zwen vnd si zwen vnd fullen di vier einen sumsten man nennen vnd zu in nemen, der si gut darzu dunchet, vnd fullen di sumf den kouff, es sei vmb veste oder ander gut, schiken vnd machen vf den ayd: vnd wellen vnser Oheim di Burg oder di Gut darvmb han, so fullen si ins lazzen. Wer aber daz vnsern Oheimen der kouf nicht fugte noh haben wolte, schickten si in dann kouffut zu, den fullen si di selben veste oder guter in dem kouff lazzen vmb daz gelt, als di sumf man den kouf geschicht vnd gemacht haben. Wolten och vnser Oheim des kouffs selber nicht enhan noch in dheimen koufman zuschicken, so mugen si ir veste vnd gut vnserer Oheimen mannen oder anderswo verkouffen, wem si wellent: vnd fullen och vnser Oheim den selben, die di veste oder gut kouffent, die selben gut verleihen vnd dar vmb di hant bieten on alle widerrede. Es fullen och vnser Oheim daz Niwhus, daz für di Ost gebawn ist, brechen in einem Moneyd dar nach, vnd vnser Oheim Herzog Barnym hin heim komt. Es ist och mit namen vs getragen, daz all brief, di wir vormals von vnsern Landen vnd Dienern oder von welhen andern sachen daz wer, ein andern geben

haben oder di vnser lieber Herre vnd vater keiser Ludowig dar vber geben hat, in welcher wis vnd forme di geben vnd verschriben sint, vor disem gegenwertigen brief tod vnd abfullen sin vnd nieman fur kein hilf, frum noch nutz bringen. Di vordern sache all vnd ir ieglichem geheizen wir fur vns vnser Bruder vnd vnser Erben mit disem brief, ewichlichen stet vnd veste vnd vnzerbrochen ze behalten. Dis vstrach vnd sache, als si vor geschriben stend, sint beschehen ze franchenfurt, vor vnserm genedigen herren vnd vater keiser Ludowigen von Rom. Da bi warn di Hochgeborn fursten her Rudolf Pfallentzgraf bei Ryn, Herzog in Beyern, vnser vetter, her Rudolf Herzog ze Sachsen, vnser Oheim, her fridrich Margraf ze Meitzen, vnser Swager, der Erwidig Heinrich Erwelter vnd bestetter (sic) Bischof ze Auspurg, di Edeln Mann Berch. Graf ze Henneberg, Johans Burgraf ze Nurenberg, Ludowig Graf ze Ötingen, Heinrich der Rüzze Vogt ze Blaw. Di vesten man Diepolt der Guzze von Leippheim, hainrich von Eyfoltzriede, Dutzlaw von Ekstet, Wedik von der Ost, Wernher von zwerin, Nyclus von Lufgow vnd anderer Erbar Lut genug, di och der selben sache aller zeugen sint, vnd di beschehen sint Nach Cristus geburt Dritzehen hundert iar, Darnach in dem Achten vnd Dreizzigsten iar, an vnser frowen abent, als si ze Himel empfangen ward.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 452, N.

DCCXLVIII. Die Herzoge Otto und Barnim von Pommern-Stettin beurkunden den mit dem Markgrafen Ludwig geschlossenen Frieden und Erbvergleich, am 14. August 1338.

Wir Otte und Barnym, vnser sun, von gotes gnaden ze Stetyn, ze Pommereren, ze Wendin vnd ze Cassubin Hertzogen, Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir mit guten Rat, willen, heizze vnd hant, vnser genedigen herrn, dez allerdurchluchtigestim fursten, keyser Ludowiges von Rome, vorebent vnd verflit sin, mit vnserm lieben Oheim, Margraf Ludwig von Brandenburg, vmb alle vrleuge, krieg vnd vflusse, die zwischen vns gewesen sind biz vf disen tag, vnd gut friunt gegen einander fullen sin vnd loben ein gantze sun. Wir werden och friunt aller der, die ime wider vns in deme krieg vnd vrleuge geholfen habent, daz ie zwischen vnser gewesen oder beschehen ist, vnd besunderlichen der von Lüffchgow, der von Zwerin, der von Steglicz, der von Winterfeld, der von Wedele, der von Melsholtz, vnd och aller irr diener, wie di geheizen, oder wa si gesezzen sind, die ine wider vns gedient habent, der friunt fullen wir gantzlichen sin, vmb di schulde vnd helf, die si dem Margrafen von Brandenburg wider vns getan habent. Wir fullen och dem Margrafen vnd den vorge-